

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 114.

Neuenbürg, Mittwoch den 24. Juli

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M 20 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 35, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J, für ausw. Inserate 12 J

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ev. Pfarrämter.

Denjenigen wird hiedurch bekannt gegeben, daß das diesjährige **Bezirksmissionsfest** am Sonntag den 4. August, nachmittags 2 1/2 Uhr in **Schömburg** stattfinden wird.

(Predigt von Pf. B. Seitz v. Schwann, Vorträge von Missionar Schaal v. Ostindien und von Missionar Schürle v. Kamerun.)

Der Text der Festlieder ist besonders gedruckt und liegt in der Kirche zu Schömburg bereit.

Die Missionsfreunde sind am Sonntag den 28. d. M., durch Veranstaltung von der Kanzel zur Teilnahme an dem Fest einzuladen.

Den 23. Juli 1901.

Ev. Dekanatsamt.
Uhl.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister Band 1 Seite 10 wurde heute eingetragen: Durch Ehevertrag vom 12. Juli 1901 ist zwischen Jakob Kirchherr, Goldarbeiter in Grumbach und dessen Ehefrau Luise, geb. Sohn, verwitwete Kauf, als eheliches Güterrecht dasjenige der Gütertrennung i. S. der §§ 1426 ff. des B. G. B. vereinbart, somit die Verwaltung und Nutzung des Vermögens der Ehefrau ausgeschlossen worden.

Den 20. Juli 1901.

Amtsrichter
Sandberger.

Revier Hirjan.

Weg- und Brückenbauaccord.

Die von der Staatsforstverwaltung und der Stadtgemeinde Calw gemeinschaftlich auszuführende Korrektur der Feldwege Nr. 49 der Markung Hirjan und Nr. 21/2 der Markung Calw, sowie die Erweiterung der Brücke über den Thälesbach, zwischen Staatswald Thälesbach und Stadtwald Belzberg-Altweg, wird vom Revieramt in Einem Los im Submissionsverfahren veraccorziert. Kostenvoranschlag: Erweiterung der 2 Ausfahrten 700 M.; Erweiterung der Brücke 800 M.; zusammen 1500 M. — Kostenvoranschlag, Zeichnungen und Bedingungen liegen beim Revieramt an den Werktagen von 8—12 Uhr zur Einsicht auf.

Angebote sind nach Prozentsätzen des Ueberschlagspreises ausgedrückt, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf die Bauten am Thälesbach“ bis spätestens **Montag 5. August, vormittags 8 Uhr** beim Revieramt portofrei einzureichen. Zu dieser Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt, welcher die Bieterinnen antworten können. Der Zuschlag erfolgt sodann innerhalb 8 Tagen.

Neuenbürg.

Aufgebot.

Philipp Fröhlich, Bauer in Conweiler, hat als Abwesenheitspfleger der Philipp Näd, Rechenmachers Kinder daselbst die Einleitung des Aufgebotsverfahrens bezüglich des von der Oberamtsparlasse Neuenbürg auf den Namen dieser Kinder ausgestellten, abhanden gekommenen oder vermissten Sparbüchleins Nr. 8488/21042 über ursprünglich 110 M. Einlage beantragt.

Dies wird dem Anfügen bekannt gemacht, daß diese Urkunde (Sparbüchlein) für kraftlos erklärt wird, wenn sie nicht von dem Inhaber innerhalb eines Monats nach der Einrückung in dieses Blatt bei der Sparlasse vorgelegt wird.

Den 22. Juli 1901.

Oberamtsparlasse.
Holzapfel.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Zur Hebung der Schweinezucht im Bezirk beabsichtigt der landwirtschaftliche Bezirksverein ein, namentlich den Marktverhältnissen in Neuenbürg und Pforzheim entsprechendes Schwein einzuführen. Es handelt sich

um das in der berühmten Stammzucht auf dem Rittergut Neukirchen (Altmar) gezüchtete veredelte Marschschwein. Dieses Schwein zeichnet sich durch große Widerstandsfähigkeit, durch Raschwüchsigkeit und leichte Mastbarkeit aus; es hat einen länglichen, schmalen Kopf und hängende Ohren (Schlappohren) im Gegensatz zu dem wegen seiner spitzen, aufrecht stehenden Ohren von manchen Käufern weniger begehrten und deshalb weniger leicht verläuflichen Yorkshire-Schwein und seinen Abkömmlingen. Auf rechtzeitige Lieferung (Ende August oder erste Hälfte des September) kann nur gerechnet werden, wenn die Bestellungen hier spätestens am 1. August d. J. einlaufen. Es wollen deshalb Bestellungen sofort bei Herrn Oberamtsarzt Böpple in Neuenbürg eingereicht werden. Der Preis beläuft sich für 2 bis 3 Monate alte Eberferkel auf 55 M., für 2 bis 3 Monate alte weibliche Ferkel auf 50 M. pro Stück. Es ist in Aussicht genommen, die Transportkosten bis Neuenbürg für Vereinsmitglieder bei rechtzeitiger Bestellung auf die Vereinskasse zu übernehmen.

Wünschenswert wäre es, wenn die Gemeinden den Eberhaltern zur Anschaffung von Zuchteberfeldern einen Beitrag gewähren würden.

Neuenbürg, den 23. Juli 1901.

Der Vereinsvorstand
Oberamtsverweser Kälber.

Privat-Anzeigen.

Dr. med. F. Hopfengaertner

prakt. Arzt

Ortsarzt in Calmbach

hält

Sprechstunden von 7—9 Uhr vormittags.

Calmbach.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgebung, sowie den tit. Kurgästen empfehle meine neueröffnete

Wirtschaft zur „Thannmühle“

in schönen Wiesenthale gelegen in nächster Nähe des Waldes.

Für reine Weine, gute Biere und Speisen ist bestens geforgt.

Frische Eier, Butter und Milch stets zu haben.

Joh. Georg Keck,
zur Thannmühle.

Versicherungsstand ca. 44 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gegenständigkeitsgesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

■ Billig berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekt und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

Carl Büxenstein in Neuenbürg und
Gustav Feil in Liebenzell.



Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Samstag den 27. Juli ds. Js.
in das Gasthaus zum „Nöble“ in Döbel
und auf Sonntag den 28. Juli ds. Js.
in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Conweiler
freundlichst und ergebenst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Jakob Fischer, Bäcker
Sohn des Jakob Fischer in Döbel.
Emilie Wenz
Tochter des Friedrich Wenz in Conweiler.

0000 Kirchgang in Döbel 11 Uhr. 0000

Franz Barth,

Bauunternehmer in Schwann

empfiehlt waggontweise ab Fabrik, ab Bahnhof Neuenbürg und im Einzelverkauf ab Lager in Schwann oder Rathhausneubau Conweiler:

Ia. Mannheimer Portlandement, Sackfall, Gyps, abgelöschten weißen Kalk, Doppelfalzziegel, (Patent Ludowici), gewöhnl. Ziegel, Strangfalzziegel, Glasziegel, Schwemmsteine 12, 14 und 16 cm breit, gew. rote Backsteine, halbsaubere und saubere Maschinensteine, sowie weiße, geeignet zu Facaden, Kaminsteine, Hourdis, geeignet zu Keller und Stallbeden, Steinzeug- und Cementröhren in allen Lichtweiten u. Dimensionen, Kaminröhren, Thonplättchen (nach Muster) für Küche und Hausflur, verschiedene Sorten feuerfeste Backsteine und Platten.

Auf Wunsch werden sämtliche Baumaterialien franko ins Haus geliefert.

Niederfranz & Neuenbürg.
Morgen Donnerstag
Singstunde
für sämtliche Stimmen.

Arnbach.
Milch
ist zu haben bei
Ludwig Schner.

Schmutzige Wäsche

mit geringer Mühe und wenig Kosten tadellos zu reinigen, verwendet man am vorteilhaftesten

Flammers Ideal-Seife.

Preis für das vollwichtig gepreßte Pfund nur 32 Pfg. Geringwerthiger Nachahmungen wegen verlange man ausdrücklich: **Flammers Ideal-Seife.**

Fabrikanten: Krämer & Hammer, Heilbronn.
Verkaufsstellen in den meisten Spezereiwaren- und Seifengeschäften.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Pforzheim, 22. Juli. In Sachen der Halsperren-Projekte fand am Samstag nachmittag im Rathskeller dahier eine Besprechung von Werksbesitzern des Enz- und Nagoldgebietes statt. Es wurde beschlossen, bei dem R. Ministerium des Innern bezw. bei der Straßen- und Wasserbauabteilung anzufragen, ob und in welcher Weise die in Rede stehenden Projekte von Seiten der Regierung Unterstützung fänden. Von dem Ausfall der Antwort soll die Ausarbeitung eines eingehenden Planes abhängig gemacht werden.

Herrenalb, 20. Juli. Nach der heute ausgegebenen 8. amtl. Kurliste beträgt die Zahl der Kurgäste 2457.

Calw, 19. Juli. Der landwirtschaftliche Bezirksverein wird auch heuer wieder im September einen Auslauf von schönem Zuchtvieh vornehmen.

Pforzheim, 20. Juli. Schon wieder ereignete sich hier eine Gasexplosion und zwar im Hause Blumenstraße 20. Dabei wurde der Agent Neff bedeutend verletzt.

Pforzheim, 23. Juli. Außerhalb der hiesigen Stadt ging ein Brautpaar abends spazieren am sogenannten Davosplatz entlang, als plötzlich 2 Kerle mit gezogenen Messern auf das Brautpaar zusprangen, das Mädchen vergewaltigten und den Bräutigam bedrohten. Die Gauner, die Arbeiter Mud und Mals wurden verhaftet. Einer davon ist verheiratet.

Ettlingen, 22. Juli. Wahrscheinlich infolge der großen Hitze, spottet der „Ldsam.“ ging gestern nachmittag einem Albtalbahnzug beim Elektrizitätswerk wieder einmal die Puste resp. die Elektrizität aus. Nach verschiedenen vergeblichen Versuchen, die Maschine wieder in Gang zu bringen, wurde eine Dampflokomotive gerufen, die den Karren wieder aus dem Dreck zog und nach Ettlingen führte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser trifft, nach einer anscheinend offiziellen Meldung aus Hamburg am 10. August an Bord der „Hohenzollern“ dort ein, ebenso Feldmarschall Graf Waldersee. Es findet Empfang durch den Senat, hierauf Frühstück im

Pforzheim.

Sportwagen Kinderwagen Leiterwagen

— von einfach bis hochlegant. —

Korbwaren

in großer Auswahl empfiehlt bei billiger und reeller Bedienung

Chr. Semmelrath, Deimlingstr. 12.

Reparaturen von Kinderwagen werden solid und billig ausgeführt.

D. D.

Arnbach.

Wein-Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von hier und Umgebung bringe ich meine Weine in empfehlende Erinnerung, zugleich auch billigen **Erntewein, Kirchenwasser, Obst- und Gesebranntwein**; sowie auch

Schleuderhonig

bei Abnahme von 10 Pfd. 90 Pf.

Ludwig Schner.

Neuenbürg.

Wein-Empfehlung.

Meiner werten Kundschaft von hier und Umgebung bringe ich meine Weine in empfehlende Erinnerung. Machte zugleich auf einen billigen **Ernte-Wein** aufmerksam.

R. Silberstein.

Maurer- und Steinhauer-Gesuch.

Tüchtige Maurer u. Steinhauer werden sofort bei guter Bezahlung und dauernder Beschäftigung gesucht von

L. Goldmann,
Baugeschäft in Pforzheim.

Neuenbürg.

Die **neuen Formulare A.-G.** betreffend das

polizeil. Meldewesen

(Reg.-Bl. S. 115 ff.) sind in vor-schriftsmäßiger Form vorrätig und hält solche den tit. Ortspolizeibehörden empfohlen

die Buchdruckerei d. Enzthälers
C. Meeh.

Rathaus statt; später giebt der Kaiser ein Diner auf der „Hohenzollern“. Im Weiteren sind eine festliche Beleuchtung der hauptsächlichsten Stadtteile, sowie ein Feuerwerk am Elbufer vorgesehen.

Der Herzog von Roasta wird den deutschen Kaisermandern beiwohnen, womit sich die hier und da aufgetauchten Gerüchte über eine Teilnahme des Königs von Italien selbst an diesen Manövern erledigen dürften.

Das Blättergerücht von einer bevorstehenden Veröffentlichung des Zolltarifentwurfes erscheint durchaus nicht unbegründet. Offiziell wird aus Köln gemeldet, daß diese Veröffentlichung zwar noch nicht beschlossen sei, daß aber in dieser Beziehung Erwägungen schwebten, nachdem durch die Mitteilungen im Stuttgarter Beobachter die wichtigsten Zollsätze bereits bekannt geworden seien. Demnach wären die Angaben betr. der ganz bedeutenden Erhöhung der Zollsätze speziell für Getreide, Vieh und Fleischwaren, die teilweise bis zu 300 % gehen soll, in der That zutreffend, und wenn dieses der Fall ist, dann thun die verbündeten Regier-

ungen freilich Inhalt des lichen zu lahaltung in di keinen Zweck

Leipzi sammlung de amtsrichter Konkursver die Bank sic mit weit über aus diesem S hände der K lauft würden Markt erzielt Konkursverwo Fortsetzung d Depositen de über eine W jezt 2500 D runter ein c Mark. Die s Mitglieder de sich zum Min gemacht hätte 12. Oktober glieder, welch sich bereit er ihr Vermögen fägung zu s befriedigt seie Aktionäre nich im Januar d dende erhalten fort.

Karl r bei Donauersch erbaute Kirche Häuser, daru und „Zum S emstand dabur in dem dürre jähiges Kind Tenner Lehrer an der rend des hefti landen bei is Trümmer und

Aus d terungsverhält den Trauben die Trauben nospora versch ersten Spuren Wochen gezeig Einfluß der zur weiteren durch keine ve wicklung aufg schritten in id daß dieselben unteren und m ausgewachsen trifft man an ausgereifte Tr nität sind die P gut und an de befriedigend. Portugiesertrü über der im J wickelnden G wissfallende F hinein mag zu ausbüßen, zun Deutung der Be zu suchen sein.

Stuttga der in weitere Landesfeuerlöse für das Feuer ischule, Mitgliel Zentrallasse zu

Stuttga schreibt: Die der heute endi eine Generaldel legte Steuerref



ungen freilich am besten, nun gleich den gesamten Inhalt des neuen Zolltarifs amtlich veröffentlichen zu lassen, eine weitere amtliche Zurückhaltung in dieser Hinsicht hätte nachher ja doch keinen Zweck mehr.

Leipzig, 22. Juli. In der heutigen Versammlung der Leipziger Bank, in welcher Oberamtsrichter Müller den Vorsitz führte, teilte der Konkursverwalter Rechtsanwalt Freytag mit, daß die Bank sich bei der Trebertrocknungsgesellschaft mit weit über 87 Millionen engagiert hat und aus diesem Grunde gestürzt sei. Wenn die Bestände der Kasse der Gesellschaft freihändig verkauft würden, dann würden 4-5 Millionen Mark erzielt werden, deshalb seien der Kasseler Konkursverwaltung 1 1/2 Millionen Mark zur Fortsetzung des Betriebes geliehen worden. Die Depositen der Leipziger Bank betragen weit über eine Milliarde Mark. Davon seien bis jetzt 2500 Depositen zurückgezahlt worden, darunter ein offenes Depot von über 1 Million Mark. Die Konkursverwaltung habe bereits die Mitglieder des Aufsichtsrats verklagt, da diese sich zum Mindesten der Fahrlässigkeit schuldig gemacht hätten. Ein Termin sei bereits für den 12. Oktober angelegt. Die Aufsichtsratsmitglieder, welche sämtlich Ehrenmänner seien, hätten sich bereit erklärt, wenn sie verurteilt würden, ihr Vermögen der Konkursverwaltung zur Verfügung zu stellen. Ehe nicht alle Gläubiger befriedigt seien, könne an eine Befriedigung der Aktionäre nicht gedacht werden. Er hoffe, daß im Januar die Gläubiger eine Abschlags-Dividende erhalten werden. Die Versammlung dauert fort.

Karlsruhe, 22. Juli. In Wolterdingen bei Donaueschingen sind die erst im Jahre 1861 erbaute Kirche und acht der schönsten und größten Häuser, darunter die Gasthöfe „Zum Krug“ und „Zum Hirsch“ abgebrannt. Der Brand entstand dadurch, daß in einem Delonniegebäude, in dem dürres Tannenreisig lagerte, ein fünfjähriges Kind ein „Feuerle“ gemacht hatte.

Tennenbronn, 21. Juli. Die beiden Lehrer an der evangelischen Schule waren während des heftigen Brandes in den Ferien. Sie fanden bei ihrer Rückkehr ihre Habseligkeit in Trümmer und Asche.

Aus der Pfalz, 21. Juli. Die Witterungsverhältnisse sind dem Nebstock wie auch den Trauben ungemein günstig. Das Laub und die Trauben sind meist von Oidium und Peronospora verschont geblieben. Selbst da, wo die ersten Spuren der Pilzkrankheiten sich vor einigen Wochen gezeigt haben, kommen diese unter dem Einfluß der trockenen, heißen Witterung nicht zur weiteren Entwicklung. Die Trauben, die durch keine verderblichen Einflüsse in ihrer Entwicklung aufgehalten und beeinträchtigt sind, schreiten in ihrem Wachstum so rasch voran, daß dieselben durchgehend in kurzer Frist am unteren und mittleren Haardtgebirge vollkommen ausgewachsen sein dürften. In besseren Lagen trifft man an Frühorten gefärbte, ja sogar ganz ausgereifte Trauben an. Bezüglich der Quantität sind die Ausichten an der Oberhaardt recht gut und an der Mittel- und Unterhaardt ziemlich befriedigend. Namentlich die Riesling- und Portugiesertröde sind reichlich behangen. Gegenüber der im Frühjahr sich äußerst lebhaft entwickelnden Geschäftskonjunktur ist zur Zeit eine auffallende Faulheit eingetreten. Die Ursache hierin mag zum Teil in den günstigen Herbstausichten, zum Teil auch in der bereits erfolgten Deckung der Bedarfsweine seitens der Interessenten zu suchen sein.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Juli. Heute starb hier der in weiteren Kreisen des Landes bekannte Landesfeuerlöschinspektor Ad. Kleber, Lehrer für das Feuerlöschwesen an der tgl. Baugewerkschule, Mitglied der Verwaltungskommission der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens.

Stuttgart, 19. Juli. Die Südd. R. Corr. schreibt: Die Abgeordnetenkammer hat vor der heute endlich eintretenden Vertagung noch eine Generaldebatte über die aufs neue vorgeschlagene Steuerreform gehalten, die mit einem Er-

gebnis schloß, das man einfacher hätte haben können, nämlich mit der Verweisung der 4 Entwürfe an eine besondere Steuerkommission. Sonst war die anderthalb Sitzungen ausfüllende Erörterung nutzlos; denn es handelte sich in der Hauptsache um Fragen, die schon dusehndmal durchgesprochen worden sind und in denen Neues von keiner Seite beigebracht worden ist. Es konnte sich höchstens darum handeln, dem zweiten Versuch einer Steuerreform rechtzeitig das Horoskop zu stellen, dem Lande darüber Gewißheit zu geben, ob die Fraktionen nunmehr geneigter sind, die Reform zu machen, die unter den obwaltenden Umständen allein zu haben ist, oder ob sie durch starres Festhalten an derzeit unerfüllbaren Wünschen die Steuerreform einer jahrelangen Stagnation zuführen wollen. Eine sichere Antwort auf diese Frage hat die Generaldebatte nicht gegeben. Man erfuhr aus ihr nur, daß deutsche Partei, freie Vereinigung und Zentrum nach wie vor bereit sind, sich mit der Regierung auf den Boden des Möglichen zu stellen, daß andererseits das kleine Häufchen der Sozialdemokratie als politischer Hansguckindielust einem die tatsächlichen Verhältnisse gänzlich beiseite lassenden Programmziel nachjagt. Von der ausschlaggebenden Fraktion, der Volkspartei, weiß man vorerst nur, daß eine leichte und glatte Erledigung der Reform von ihr keine Förderung zu erwarten hat. Sie wird nach den Erklärungen R. Hausmanns alle die alten Streitfragen: Abwägung des Budgetrechts zwischen Zweiter und Erster Kammer, Steuergrenze und Maximalhöhe des Tarifs, Steuererzug durch Staat und Gemeinde, Steuerfreiheit der Stiftungen und noch viele andere neu aufrollen, sie wird dazu noch im Drängen auf eine Vermögenssteuer die Fortdauer der Ertragssteuern neben der Einkommensteuer auf ganz wenige Jahre zu beschränken suchen — was sie aber schließlich thun wird, wenn eine Vereinigung der gegenwärtigen Faktoren auf ihre Wünsche nicht zustande kommt, das ist das Geheimnis der Zukunft. Diese Aussicht auf eine abermals langwierige und in ihrem Ausgang ungewisse parlamentarische Kampagne, die durch die gleichfalls wieder auflebende Rivalität zwischen Landwirtschaft und Gewerbe an Anmut keineswegs gewinnt, ist für den Fortgang der politischen Geschäfte des Landes wenig erfreulich. In den, übrigens wenig in die Tiefe gehenden, Erörterungen über die Vermögenssteuer ist allgemein die Ansicht hervorgetreten, daß das gegenwärtig in Baden auf der Tagesordnung stehende Projekt der Umwandlung der Ertragssteuern in partielle Vermögenssteuern für unsere Verhältnisse den Vorzug vor der preussischen Ergänzungssteuer verdiene. Man sollte meinen, es wäre ein einfaches Gebot der Klugheit, die Durchführung des Versuches in Baden abzuwarten und einstweilen die Grundlagen der Einkommensteuer zu legen, mit der uns Baden schon lange vorausgeeilt ist und auf der allein ein Weiterbau in der einen oder anderen Richtung möglich ist.

3 1/2 prozentiges württembergisches Staatsanlehen. Das im Hauptfinanzetat für 1901/02 zur Aufnahme für das Rechnungsjahr 1901 vorgesehene 3 1/2-prozentige Staatsanlehen von 14 Millionen Mark ist am 19. Juli an ein aus mehreren Bankhäusern bestehendes Konsortium begeben worden.

Bahnsteigsperrre. Seit einigen Tagen bereist dem „Söpp. Wochenbl.“ zufolge eine Kommission von höheren Eisenbahnbau- und betriebstechnischen Beamten die Hauptbahnstrecke Bretten-Stuttgart-Friedrichshafen bis zur Landesgrenze gegen Bayern, um die Vorerhebungen für die Einführung der bereits im Landtag besprochenen Bahnsteigsperrre zu machen. Diese Bahnsteigsperrre bezweckt eine zweckmäßigere und zuverlässigere Kontrolle der Fahrkarten, welche namentlich auf stark frequentierten Strecken seit her viel zu wünschen übrig ließ, weniger Belästigung der Reisenden in den Wagen, eine größere Ordnung auf den Bahnhöfen, insbesondere den Abfahrtsbahnsteigen, und nicht zuletzt größere Sicherheit der Schaffner, weil die Kontrolle im Zug und das Uebersteigen von Wagen zu Wagen, das Herumklettern auf den

Trümpfrettern dann hinfällig wird. Für das Publikum wird sich die Bahnsteigsperrre in der ersten Zeit vielleicht etwas unangenehm fühlbar machen, die Einrichtung, die auch in Baden bevorzogen wird, wird sich aber bei uns ebenso rasch einleben wie in Preußen, Hessen und Bayern, wo sie bereits besteht und sich bewährt hat. Den erheblichen Kosten der Neueinrichtungen zur Bahnsteigsperrre dürfte eine dauernde erhebliche Ersparnis am Personal durch Einziehung entbehrlich werdender Schaffner gegenüberstehen. Bis zur Einführung der Bahnsteigsperrre dürfte es Anfang 1902 werden, weitere Bahnstrecken werden dann nachfolgen.

Stuttgart. In Mill's zoologischem Garten erregen augenblicklich die Vorführungen des Dompteur Herrn Richard List mit seiner Hagenbed'schen Riefengruppe (3 Bären, 2 Tiger, ein Leopard, 1 Koreabär, 2 Eisbären, 3 Doggen) allgemeines Aufsehen durch die in ihrer Art wirklich einzig dastehende Dressur. Sonntags finden 3 Vorstellungen statt, vormittags 11 Uhr, nachmittags 4 und 7 Uhr; es ist somit auch auswärtigen Besuchern Gelegenheit geboten, sich die Hagenbed'sche Riefengruppe in Mill's zoologischem Garten anzusehen, der auch sonst noch des Interessanten und Belehrenden genug bietet.

Ludwigsburg 22. Juli. Der am 13. April d. J. infolge Krankheit auf 6 Monate beurlaubte Schultheiß Böhmle in Kornwestheim wurde gestern infolge der eingeleiteten Untersuchung vom Amt als Ortsvorsteher suspendiert.

Lauffen a. N., 23. Juli. Im Klostergut des Hrn. Thedens sind die ersten gefärbten Frühkleevertrauben zu sehen. Der Stand der Weinberge ist ein recht schöner und die Entwicklung der Trauben sehr vorgeschritten.

Aus Bibundi (Kamerun) wird geschrieben: Die Plantagenwirtschaft in Kamerun hat in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen, was wohl hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben ist, daß man allmählich dazu kam, Fachleute mit der Leitung der Unternehmungen zu beauftragen. So hat die Westafrikanische Pflanzungsgesellschaft Bibundi für ihre ausgedehnten Kakaopflanzungen einen Hrn. Schwaigert, einen Württemberger aus Kaltenthal bei Stuttgart (Schwager des Hrn. Sägermeisters Koch auf Rothenbach) als Leiter engagiert, der neun Jahre auf einer der renommiertesten Pflanzungen Surinams thätig war, und unter dessen Leitung die Pflanzungen allmählich aus ihrem Verjüngungsstadium herauskommen und einen Zuschnitt gewinnen, der auch für das Auge des Fachmanns erfreulich ist. Auch für die Plantagen anderer Gesellschaften ist dieses Vorgehen von einem gewissen Vorteil; denn ein gutes Beispiel erweckt stets Nachahmung. Was man unserer so ausichtsreichen Kolonie wünschen kann, ist, daß sich die Unternehmungslust nicht nur in dieser Weise erhält, sondern, daß sich das Großkapital immer mehr an Unternehmungen agrikulturner Art beteiligt. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Stuttgart. [Landesproduktenbörsen.] Bericht vom 22. Juli von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Seit unserem letzten Bericht ist Weizen an den amerikanischen Märkten weiter gestiegen und demgemäß erhöht sich die Forderungen. Hier sehen indessen die gedrückten Weizenpreise in ungleichem Verhältnis zu den gestiegenen Weizenpreisen, so daß sich ein lebhaftes Geschäft nicht entwickeln konnte. Bei fester Stimmung bleibt der Umsatz auf den nötigen Bedarf beschränkt. Die Landmärkte zeigen teils Preisrückgang, teils höhere Preise. — Weizenpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 29 M — 1 bis 29 M 50 S, Nr. 1: 27 M — 1, bis 27 M 50 S, Nr. 2: 25 M 50 S bis 26 M — 1, Nr. 3: 24 M — 1 bis 24 M 50 S, Nr. 4: 21 M — 1 bis 21 M 50 S. Suppengries 29 M — bis 29 M 50 S. Kleie 10 M

Ausland.

Prinz Adalbert von Preußen, welcher mit dem Schulschiff „Charlotte“ bekanntlich in Petersburg eingetroffen ist, besichtigte im Laufe des 20. Juli verschiedene Sehenswürdigkeiten der russischen Hauptstadt, wobei er u. a. auch dem berühmten Alexander „Rowsty“ Kloster unter Führung des Metropolitens von Petersburg einen Besuch abstattete. Am Sonntag früh legte Prinz Adalbert am Sarkophag des Kaisers Alexander III. in der Peter-Paulskathedrale einen Lorbeerkranz nieder, vormittags wohnte er dem Gottesdienst



an Bord der „Hohenzollern“ bei, am Nachmittag begab er sich mit sämtlichen dienstfreien Offizieren und Cadetten des Schulschiffes auf Einladung des Haren nach Schloß Peterhof. Der Kommandant der „Charlotte“, Kapitän J. S. Villers, meldete sich beim General-Admiral Großfürsten Alexei Alexandrowitsch und tauschte mit dem stellvertretenden Marineminister Vizeadmiral Tyrto, dem Minister des Aeußeren Grafen Lambdorsff, dem Minister des kaiserlichen Hauses Baron Fredericks und dem Oberhofmarschall Fürsten Dolgorucki Besuche aus.

Erspi, der greise italienische Staatsmann, ist neuerdings abermals bedenklich erkrankt, nachdem er kaum erst von einem schweren und plötzlichen Unwohlsein wiederhergestellt worden war. Namentlich geben sich jetzt bei ihm Anzeichen von großer Herzschwäche kund. Die Aerzte haben absolute Ruhe für den Kranken angeordnet.

Präsident Krüger ist abermals von einem schweren Schicksalschlag betroffen worden: Seine Gemahlin ist in Pretoria am Nachmittag des 20. Juli nach stütziger Krankheit an Lungenentzündung gestorben, 67 Jahre alt. Alle Verehrer des greisen Transvaal-Präsidenten in beiden Hemisphären werden sicherlich Anteil an dieser neuen schmerzlichen Heimtückung desselben nehmen.

New-York, 22. Juli. In dem großen Maisgebiet ist noch kein Regen gefallen und auch keine Aussicht auf solchen vorhanden.

Unterhaltender Teil.

Ein falscher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Ihr Hilfsruf war aber von einem auf demselben Korridor noch mitwohnenden Handwerksmeister vernommen worden, der nun neugierig herbeikam und als er das zitternde Mädchen und den bleichen, verstört darsiehenden jungen Mann sah, wohl den Zusammenhang erraten mochte.

„Helfen Sie mir!“ weiter brachte Elfriede zunächst nichts heraus, denn sie rang noch immer nach Atem, so hatte sie sich angestrengt, um sich den Angriffen Bechsteins zu erwehren.

„Schämen Sie sich, Bechstein,“ wandte sich der Meister an den Mißthäter, wer wird denn ein anständiges Mädchen so belästigen, daß Sie um Hilfe schreien muß!“

Da kam auch die Witwe Kretschmann von ihrem Ausgang zurück. Verwundert schaute sie auf die drei Personen vor ihrer Zimmerthüre. Doch Bechstein wartete nicht weiter, bis eine neue Strafpredigt ihm zu Teil wurde, sondern schlich wie ein begoffener Budel fluchend davon, noch im Abgehen heftige Verwünschungen gegen Erich Häuslinger ausstößend, dem er die Schuld beimaß, daß seine Werbung so läglich gescheitert war und er sich furchtbar lächerlich in seiner blinden Leidenschaft gemacht hatte.

Das Freundschaftsverhältnis zwischen Erich und Ernst Kretschmann bestand noch, aber es war nicht mehr so innig, es hatte seit dem Tage, wo der junge Buchheim zurückgekehrt war, sich merklich gelockert. Viel seltener kamen die beiden jetzt in ihren freien Stunden zusammen und verlebten dieselben beieinander, die Schuld lag aber an dem Buchhalter, der die letzte Zeit Abends und Sonntags viel außer dem Hause blieb. Die Aufgabe, die ihm sein Prinzipal gestellt, schien ihn sehr in Anspruch zu nehmen und er sich dem jungen Herrn Buchheim in eingehendster Weise zu widmen. Er hatte auch schon einmal eine leise Anspielung gemacht, die Wohnung sei ihm etwas zu weit vom Geschäft entfernt und dann paßten ihm die Mitbewohner nicht mehr recht, besonders sei es ein junger Mann, der ihn immer mit solch seltsamen Blicken ansehe, als wolle er ihm eins auswichsen. Eines Tages überraschte er die nicht wenig erstaunte Familie mit der bestimmten Absicht, in einem oder zwei Monaten sie zu verlassen, natürlich versicherte er, ihre Freundschaft erleide dadurch durchaus keinen Abbruch und er werde

sie recht oft besuchen. Dies war wenigstens für die Witwe und ihren Sohn ein Trost, denn diese beiden zweifelten noch immer nicht an der Aufrichtigkeit der freundschaftlichen Gefühle, die der Buchhalter für sie zu hegen vorgab. Nur Elfriede verhielt sich vollkommen passiv, es war ihr schwer anzumerken, ob sie sich freute oder kränkte über das Fortgehen Erich Häuslingers. Es hatte sich noch nicht wieder die Gelegenheit des Alleinseins zwischen ihnen geboten und so war ihr der Buchhalter auch noch die Antwort auf ihre Frage schuldig, ob er jemals ein Mädchen ohne Vermögen heiraten werde.

Wer einmal den Pfad zur Täuschung und Hinterlist betreten hat, findet selten den moralischen Mut zur Umkehr, da die falsche Scham, welche ihn vorwärts treibt, kein Zurückschauen gestattet. So ging es auch Erich Häuslinger, als er einmal auf diesen Weg geraten war.

Der Tag war gekommen, an welchem Erich für immer seine bisherige Wohnung verlassen und in die neugemietete, in einem vornehmeren Viertel gelegene übersiedeln wollte. Mit großem Bedauern sahen ihn die Witwe und ihr Sohn scheidern, war es ihnen doch, als wenn ein zu ihnen gehöriges Familienglied sie verlasse. Die beiden jungen Männer hatten verabredet, den letzten Abend bei einem Glase Bier zu verbringen, nachdem sie vorher noch einen kurzen Spaziergang gemacht hatten, denn der Obermeister hatte noch so verschiedene Fragen in betreff seiner Maschine an ihn zu richten, da sich der Verkauf vorläufig doch zerfallen hatte und das nachgesuchte Patent noch nicht erteilt war. Als sie endlich nach Hause zurückkehrten, für Erich Häuslinger sollte es das letzte Mal sein, daß er in der seitherigen Wohnung sich aufhielt, war es schon recht dunkel, die Straßen nur noch ganz spärlich belebt und da es ohnehin ein trüber, nebliger Tag gewesen war, so war der Abend noch finstlicher als gewöhnlich und höchstens in der Nähe einer Laterne waren die wenigen Passanten etwas näher zu erkennen.

Plötzlich kam hinter den beiden Männern Jemand mit eiligen Schritten hergelaufen, es war eine in einen Mantel gehüllte Männergestalt, welche den Hut tief in die Stirne hereingezogen hatte, sodas von dem Gesichte nur wenig zu erkennen war. Als er an den beiden Freunden vorbeikam, stieß er ziemlich unansehnlich an den rechts gehenden Obermeister an und wachte es dabei so einzurichten daß er den beiden in das Gesicht sehen konnte, dann huschte er weiter, ohne auf die nicht gerade schmeichelhaften Bemerkungen zu achten, die ihm nachgeschandelt wurden.

„Ich wette hundert gegen eins, daß es dieser Bechstein aus unserem Hause war,“ sagte der Obermeister im Weiterstreiten.

„Kann sein, doch was kümmert uns dieser ungeschliffene Bursche,“ entgegnete Erich Häuslinger verächtlich. „Eigentlich hätte er für seine grobe Flegelerei eine Bückstüfung verdient.“

„Wir kommt mit einem Male so eine eigentümliche Ahnung, als ob uns derselbe absichtlich gefolgt ist, ich traue demieken alles Schlechte zu und neulich, bei dem Ueberfall auf Elfriede hat er abseuliche Drohungen gegen Dich ausgestoßen.“

„Ah, bah, wir zweie werden uns doch nicht vor einem einzelnen Manne fürchten und sollte er wirklich etwas im Schilde führen, so bekommt er eine tüchtige Tracht Prügel, wie sie ihm gehört,“ suchte der Buchhalter seinen Freund zu beruhigen, der recht nachdenklich geworden war.

„Wir wollen uns aber vorsehen, ich trau nun einmal diesem Menschen alles Mögliche zu,“ entgegnete der Obermeister und blieb nach einigen Minuten stehen, um rückwärts zu schauen, ob nicht etwa von hinten her irgend eine Unannehmlichkeit drohe.

„Komm nur und sei nicht so ängstlich,“ forderte ihn Erich Häuslinger auf und er folgte diesem Ruf, als er aber wieder an die Seite seines Freundes schritt, war es links, während er vorher an dessen rechten Seite sich befunden hatte, ein Zufall nur, der dadurch gekommen war, daß der Buchhalter sich mehr an die rechts

stehenden Gebäude beim Weiterstreiten gehalten hatte und doch sollte dieser geringfügige Umstand zum Verderben für den Obermeister werden.

Eben wollten die beiden Männer in die Straße einbiegen, in welcher ihre Wohnung lag und waren sie gar nicht weit mehr von derselben entfernt, als plötzlich um die Ecke ein Mann, wie aus dem Boden gezaubert, vor ihnen stand; er machte mit dem Arme eine Bewegung durch die Luft, als ob er etwas von sich geworfen habe, dann war er verschwunden. Der ganze Zwischenfall spielte sich blitßschnell ab, aber schon in der nächsten Sekunde gelte ein furchtbarer Schmerzschrei des Obermeisters durch die Stille der Nacht. „Wasser, Wasser — ich brenne!“ rief er und sank dann zu Boden.

„Was ist denn, was ist denn geschehen?“ fragte der Buchhalter, der selbst nicht wenig erschrocken war, und beugte sich zu dem am Boden liegenden Freunde herab.

„Ich brenne — ich brenne!“ war alles, was aus dem lauten Jammer des Obermeisters herausklang.

„Brennen, mein Gott, wie ist denn das möglich,“ sagte Erich Häuslinger, der gar nicht begreifen konnte, was hier eigentlich vorgefallen war. Bei dem Versuche, den Freund vom Boden wieder aufzurichten, berührten seine Hände auch dessen Gesicht und Kleidung und er fuhr ebenfalls mit einem Schmerzendrus zurück, es war ihm, als wenn er glühendes Eisen berührte. Nun wußte er, was geschehen war — Beschleunigt, der Schuft, hatte den Obermeister mit einer ätzenden Flüssigkeit begossen.

Durch den ungewöhnlichen Lärm herbeigeloockt, kamen bald einige andere Passanten hinzu, die auf das inständige Bitten des Buchhalters behilflich waren, den Verletzten in die nahegelegene Wohnung zu tragen, während ein anderer sich schnell auf den Weg zu einem Arzte machte. Die entsetzliche That eines Nichtswürdigen und die schredlichen Folgen riefen allgemeines Mitleid hervor. Doch erst in der Wohnung der Witwe spielte eine herzzerreißende Szene sich ab.

Die Witwe drückte ihre Lippen auf das Antliz des Sohnes, als könne sie dadurch seinen Schmerz lindern, und mit einem Mut, wie ihn nur das Herz einer Mutter einzulösen vermag, versuchte sie mit dem Munde die ätzende Flüssigkeit aufzujaugen, ehe der Arzt kam.

„Ihr macht Euch selbst unglücklich, Frau Kretschmann,“ suchte Erich Häuslinger und die anderen Männer, die den armen Obermeister mit in die Wohnung getragen, die verzweifelte Mutter zurückzuhalten.

„Was liegt an mir!“ schrie sie wie rasend. „Mein Sohn, mein armer Sohn, wer hat Dir das gethan?“ — (Fortsetzung folgt.)

Wutmaßliches Wetter am 24. und 25. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Die während des Sonntags, wie angekündigt, sehr reich ausgebrochene Gewitter in ganz Süddeutschland haben keine nennenswerte Abkühlung im Gefolge gehabt. In Westfalen und an der französischen Westküste sind nunmehr die Borispoten eines neuen Luftwirbels mit wenig unter 760 mm eingetroffen. Auch über Italien, Südbungarn und der Ballanhalbinsel ist das Barometer unter Mittel gefallen, während sich im Norden noch immer ein ziemlich kräftiger Hochdruck behauptet. Demgemäß ist für Mittwoch und Donnerstag neben zeitweiliger Aufheitung mehrfach gewitterhaft bewölkt und zu vereinzelter Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Am 25. und 26. Juli.

Die Depressionen im Süden und Westen Europas dauern zwar fort, können aber wegen des über ganz Scandinavien und der nördlichen Hälfte von Rußland liegenden Hochdrucks nur langsam ostwärts vordringen. Für Donnerstag und Freitag ist demgemäß zwar vorwiegend trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter, aber auch fortgesetzte Neigung zu vereinzelter Gewitterstürmungen in Aussicht zu nehmen.

Telegramm.

Bremerhaven, 23. Juli. Der Reichspostdampfer „Hamburg“ ist heute nachmittag aus Ostafien mit 10 Offizieren und 599 Mann von der Munitionskolonnen-Abteilung zurückgekehrt. Unter den Zurückgekehrten befinden sich 60 Retonvaaleszenten. An der Landungsbrücke hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden, das den Truppen einen lebhaften Empfang bereitet.

Unze

Nr. 11

Scheint: Mo
stetel. A 1.3

betr. die B

Durch
26. Juni d.
eisen & So
jährigen, treu
König-Karl-

Den 1

An die

Nachdem
schmittlichen
Berichtigung
werden die
bedarf an Be
wollen.

Gleichzeit
gewordene B
Den 25

F

Aus de
jollern hier u
Rittbr
gegen Barzag
etwa 30
1 Fahr
Neuenb

Revier S

Brenner

am Dienstag
vormi

im „Hirch“
Staatswald
5, 6, 7, 8 u

Tagwald Abt
Am. 346 t

Das Mater

angeleitet.

Bemeint

Brennh

Am Mittwoch

vormi

kommen in de

bach aus verj